

Erfahrungsbericht ERASMUS 2017/18

Ich habe mein Auslandssemester mit Erasmus+ von August bis Dezember 2017 am University Center of Svalbard (kurz: UNIS) auf Spitzbergen gemacht. Spitzbergen ist die Hauptinsel des Archipels Svalbard, welches weit nördlich des Polarkreises liegt. Obwohl es zu Norwegen gehört, ist es sehr weit davon entfernt, es liegt etwa auf halbem Wege zwischen Norwegen und dem Nordpol. Das Universitätszentrum befindet sich zentral in Longyearbyen, der größten Siedlung von Spitzbergen. UNIS ist eigentlich keine eigenständige Universität, um dort Kurse belegen zu können muss man in einer anderen norwegischen Universität eingeschrieben sein. Daher hatte ich meinen Erasmus-Platz offiziell an der Universität Tromsø (UiT).

Vor der Abreise

Am Anfang steht die Erasmus Bewerbung für Bergen oder Tromsø (es spielt keine Rolle welche der Universitäten, bei beiden kann man sich später für Kurse an der UNIS eintragen) bis zum 15. Februar. Es ist außerdem wichtig schon jetzt einen unvollständigen Antrag auf Auslandsbafoeg zu stellen, obwohl man noch nicht weiß ob man einen Erasmus-Platz bekommt, da die Bearbeitungszeiten dort sehr lang sind.

Sobald die Zusage von Erasmus da ist, sollte man sich dann bei UNIS für die Kurse bewerben (nur bis 15. April möglich!) und in Tromsø einschreiben (in meinem Fall bis 25. April).

Da auf Spitzbergen die deutsche Familien-Krankenversicherung nicht gilt, habe ich für die Dauer des Auslandsaufenthaltes eine Gruppenversicherung gegen Krankheits-, Unfall- und Privathaftpflichtrisiken beim DAAD abgeschlossen. Die Gebühr betrug 64 € monatlich.

Dokumente und Sicherheit

Da Spitzbergen zu Norwegen gehört und damit ein Teil des Schengen-Raumes ist, wird kein Visum o.ä. benötigt.

Es ist möglich, ein norwegisches Bankkonto anzulegen, bei der einzigen Bank in Longyearbyen. Das kann direkt vor Ort gemacht werden und ist sehr unkompliziert, man benötigt dafür lediglich eine norwegische 11stellige ID, welche bei einer Art Bürgerbüro direkt im Stockwerk über den Räumen der Bank beantragt werden kann. Dafür, wie auch zum Arbeiten auf Spitzbergen, benötigt man jedoch einen Reisepass. Für die Einreise und alles andere genügt der deutsche Personalausweis.

Auf Spitzbergen leben mehr Eisbären als Menschen. Da außerhalb von Longyearbyen die Gefahr besteht auf einen Eisbären zu treffen, muss bei Wanderungen eine Schusswaffe mitgeführt werden. Um eine Waffe zu leihen benötigt man auf Spitzbergen keinen Waffenschein, lediglich ein polizeiliches Führungszeugnis. Dieses sollte unbedingt vor der Abreise (!) geholt werden.

Finanzielles, Anreise und Kleidung

Da das Bankkonto auch mit Kosten verbunden ist (ca. 30 €/Jahr für Kontokarte) ist es am günstigsten beim Einkaufen mit Visa-oder Kreditkarte zu bezahlen und weitest gehend auf Bargeld zu verzichten. Die Überweisung der Miete an das Studentenwohnheim kann in Euro erfolgen, dazu einfach den Betrag in norwegischen Kronen (NOK) mit einem Währungsrechner in Euro umrechnen und pauschal 5 € für Gebühren dazurechnen. Was zu viel ist überweist das Studentenwohnheim später zurück. Dies ist der günstigste Weg.

Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch, besonders frische Lebensmittel (z.B. Milch ~4€), da alles eingeflogen/eingeschifft wird. Viele Studenten (auch ich) fangen deshalb an beispielsweise Brot selbst zu backen. Neben der Miete hatte ich Ausgaben von etwa 150-200€. Ich bin mit Auslandsbafoeg und Erasmusförderung (300€/Monat) aber problemlos ausgekommen.

Es empfiehlt sich den Flug nach Longyearbyen, der Hauptstadt von Spitzbergen, direkt von der Website der Airline SAS und mindestens 2 Monate im Voraus zu buchen. So kann man ein noch recht günstiges Ticket zwischen 150-180 € erhalten.

Am Flughafen steht bei jeder Landung ein Bus bereit der die Ankommenden in die Siedlung und auch bis ins Studentendorf Nybyen (siehe unten) für ca. 5 € (Studentenrabatt!) fährt.

Warme Kleidung kann man vor Ort kaufen (Studentenrabatte ~20%, Tax Free Zone), ich bin aber mit normaler deutscher Winterjacke (allerdings warme Pullis & Zwiebellook) und Wanderschuhen (aber möglichst wasserfest!) ausgekommen.

Das Wohnheim in Nybyen

Nachdem man für die Kurse angenommen wurde, erhält man eine Mail zur Erinnerung sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben, sowie einen Link der einen zur Website (<https://samskipnaden.no/en>) von Samskipnaden (Verwaltung der Studentenwohnheime Norwegens) weiterleitet. Man bekommt einen Mietvertrag zugeschickt, welchen man dann unterschrieben zurückschicken muss (alles unkompliziert per Mail).

Die Miete betrug in meinem Fall 4300 NOK monatlich, das sind etwa 460 €. Dafür bekam man ein eher kleines Zimmer, dafür mit allem ausgestattet, Bett (incl. Decke & Kopfkissen, Bezüge muss man aber selbst mitbringen), Schreibtisch, Lampe, Schrank, Kommode, Safe für Munition. Das Bad wird mit einem anderen Studenten geteilt, die Küche (mit allen Küchenutensilien, Geschirr, Sofa & Fernseher) mit 4 anderen. Im Wohnheim wie auch in der Uni gibt es eduroam (Wlan, tatsächlich mit den Bremer Zugangsdaten nutzbar).

Das Studentendorf ist etwa eine halbe bis dreiviertel Stunde Fußmarsch von der Universität entfernt. Es gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel, man kann sich aber ein Fahrrad besorgen.



Foto: Das Studentendorf Nybyen mit Gletschern im Hintergrund

Das Auslandssemester

In den Unialltag startet man mit zwei Tagen Sicherheitseinführung, incl. Schiesstraining, Eisbärsicherheit und andere Gefahren, erste Hilfe Kurs, Schwimmen mit Survival suit usw. Eine Orientierungswoche in dem Sinne gibt es nicht, dafür eine Willkommensveranstaltung für alle neuen Studierenden mit Begrüßung durch den Rektor und Vorstellung der Fachbereiche und Studentengruppen.

➔ Die Kurse:

UNIS bot im Herbstsemester nur zwei Kurse an, die in Kombination belegt werden mussten. Da sie jeweils 15 CP ergaben und somit die für die Erasmusförderung notwendigen 30 CP erreicht wurden, konnte ich das Auslandsemester komplett an der UNIS machen.

Die Kurse waren AG-210 (The Quaternary and Glacial Geology of Svalbard, Link: <https://www.unis.no/course/ag-210-the-quaternary-and-glacial-geology-of-svalbard/>) und AG-211 (Arctic Marine Geology, Link: <https://www.unis.no/course/ag-211-arctic-marine-geology/>).

Veranstaltungsorte, -zeiten und -inhalte der Kurse konnten auf der UNIS-website und auf einem Monitor an der Rezeption nachgeschaut werden, die Rezeption konnte auch bei Fragen stets weiterhelfen.

Die Betreuung war sehr gut, da nur 20 Studenten in einem Kurs sind. Die Kurse bestanden überwiegend aus Vorlesungen, auch von einigen Gastdozenten wie z.B. einem Professor aus Harvard. Außerdem gab es Laboranteile und Übungen, wie z.B. einen Kurs in ArcGis, der auf die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Teilnehmenden abgestimmt war, Einführung in Fledermaus (Software), Lockersedimentbestimmung und Anwendung des Geologenkompasses.

Wesentliche Bestandteile beider Kurse waren praktische Anteile. So gab es zwei Veranstaltungen zur Geländearbeit im Kurs AG-210, zwei Tagesausflüge in die Gegend um Longyearbyen (kostenlos) und eine Woche Aufenthalt in Barentsburg (200 NOK/~20 € pro Nacht, 100 € gesamt) einer russischen Siedlung. Bei der Geländearbeit stand die Erforschung des Vorlandes von Gletschern im Mittelpunkt, allerdings hat man auch viel von der Gegend zu Gesicht bekommen und es konnte auch auf einen Gletscher hochgestiegen werden. Empfehlenswert ist es sich für die Geländearbeit vorher ein Feldbuch zu besorgen, am besten schon in Deutschland.

Im Kurs AG-211 gab es einen einwöchigen Cruise (etwa 80 €) mit dem Forschungsschiff Helmer Hansen wo wir in Gruppen eigene Sedimentkerne gezogen und untersucht haben, außerdem wurde jeder einzelne für zweistündige Schichten zum Überwachen der Messinstrumente zur Bathymetrischen Kartierung usw. eingeteilt. Die Sonnenaufgänge auf der unendlichen Weite des Meeres und die Eisberge kalbenden Gletscher im nördlichen Teil von Spitzbergen gehören zu den faszinierendsten Erfahrungen die ich im Auslandssemester gemacht habe.

Die Prüfungsleistung in beiden Kursen setzte sich aus einem individuellen Termproject (eigene kleine wissenschaftliche Arbeit) und einer abschließenden Klausur zusammen. Die Gewichtung in AG-210 war Termproject 60% (20% Vortrag, 40% Bericht) und Klausur 40% und in AG-211 Termproject 40% (beides, Vortrag und Bericht) und Klausur 60%. Die workload ist machbar, man sollte allerdings aufs Zeitmanagement achten (Berichte für Bremen vor Auslandssemester abschließen!).

Ich habe in meinen Termprojects Glaziofluviale Systeme in einem Gletschervorland kartiert (AG-210) und einen eigenen Sedimentkern (AG-211) untersucht.

➔ Besonderheiten als Erasmus Student:

Es gibt keine Veranstaltungen extra für Erasmus-Studierende. Auch den Erasmus Sprachkurs müsste man wenn man ihn machen wollte in Tromsø machen. Alle nötigen Unterschriften wie z.B. fürs Learning Agreement kann man von UNIS bekommen, die Mitarbeiter haben da sehr freundlich

weitergeholfen. Ein Vorteil der UNIS für Erasmusstudenten ist, dass eigentlich alles auf Englisch ist da UNIS und generell Spitzbergen sehr international ausgelegt sind.

➔ Freizeit:

Es gibt eine Bibliothek mit Sesseln und Hängematte wo man super chillen kann. Mittagessen kann man in der Mensa, das Essen ist sehr gut, aber teuer (70 NOK incl. Salatbuffet). Snacks, Getränke, Belegte Brötchen und Reste vom Mittagessen kann man dort 24 h kaufen (es gibt eine Ehrlichkeitskasse).

In der Uni werden von Studentengruppen einige Veranstaltungen wie Partys, beispielsweise das Barbara Fest (Ende November), organisiert. An Freizeitaktivitäten ist von Chor über Backgruppe und norwegisch Kurs bis hin zu Lindy Hop ist eigentlich für jeden etwas dabei. In der Cafeteria sind sogar ein Klavier und eine Gitarre frei verfügbar.

Auch Ausgehen kann man in Longyearbyen. Es gibt Cafés, Bars, ein Kino im Kulturzentrum und sogar einen Nachtclub.

Von Longyearbyen aus ist man im Handumdrehen in der Natur, man kann hervorragend wandern. Zwei Gletscher befinden sich praktisch direkt hinter dem Studentendorf Nybyen, außerdem mehrere Berge. Hinter der UNIS, am anderen Ende der Siedlung, befindet sich der Fjord, besonders Abgehärtete können dort schwimmen gehen.

Wanderequipment kann kostenlos auf Wochenbasis geliehen werden (z.B. Spikes zum Erklimmen der Gletscher, Kopflampen für die Polarnacht, Schlafsäcke für die längere Wandertour...). Eine Mail vom sog. Studentequipment kommt zu Beginn des Semesters (unbedingt in die von UNIS vergebene Mail-Adresse gucken).

Nach der Rückkehr

Die Noten (in A bis F, Umrechnungstabelle gibt es bei der Erasmus-Koordinatorin) wurden etwa 3 Wochen nach der letzten Prüfungsleistung per Mail in Tabellenform von UNIS verschickt. Das Transcript of Records musste selbst bei der Universität Tromsø angefordert werden, die entsprechende Mailadresse stand in der Mail von UNIS.

Da vorher genau mit der Erasmuskordinatorin abgesprochen wurde welche Kurse angerechnet werden können und dies im Learning Agreement festgehalten wurde, gehe ich davon aus, dass die Anerkennung des Semesters problemlos ablaufen wird. Die Anerkennung ist aber noch nicht abgeschlossen.

Persönliches Fazit

Das Semester auf Spitzbergen hat mich sowohl im Studium als auch persönlich weitergebracht. Ich habe einiges über wissenschaftliches Arbeiten und eigene Forschung durch die Termprojects gelernt, auch in Hinblick auf die Bachelorarbeit ist das ein Vorteil. Die Kurse, die über das hinausgingen was in Bremen belegt werden kann (beispielsweise die Glaziologie-anteile im Kurs AG-210) sind für mich eine Bereicherung meines Studiums. Die Entscheidung die Kurse an der UNIS zu belegen habe ich aufgrund der guten Kurse und der Möglichkeit des Studierens auf Englisch (nicht an allen Universitäten auf Bachelorniveau der Fall!) getroffen.

Aber besonders die persönliche Erfahrung für mehrere Monate so weit nördlich leben und studieren zu können, die Arktis zu erleben mit dem Polartag am Anfang (24 h hell) und dem Polarnacht am Ende (24 h dunkel), Nordlichter am Nachthimmel und die arktischen Lebewesen (Rentiere, Schneehühner, Polarfüchse) zu beobachten und zum ersten Mal Gletscher zu erklimmen, möchte ich nicht missen.